



### Liebe Eltern, liebe Kinder

Im Frühling dieses Jahres haben Sie an der zweiten Befragungswelle des schweizerischen Kinder- und Jugendsurveys COCON teilgenommen. Bereits letztes Jahr durften wir Sie und Ihr damals 6-jähriges Kind befragen und so wichtige Informationen über seine Lebenssituation und seine Entwicklung gewinnen. Die zweite Befragungswelle hat zum Ziel, die komplexen Wechsel-

wirkungen zwischen sozialem Umfeld, kindlicher Entwicklung und der Bewältigung wichtiger Übergänge wie den Schuleintritt zu erforschen. Zu unserer grossen Freude haben die meisten Familien, die an der ersten Befragung teilgenommen haben, auch bei der zweiten Befragung mitgemacht. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

## Erste Ergebnisse der zweiten Welle des Kinder- und Jugendsurveys COCON 7-jährige Kinder: Es hat sich viel verändert!

In der zweiten COCON-Befragungswelle hatten wir die Möglichkeit, noch mehr über die Lebenswelten der bereits vor einem Jahr befragten Kinder zu erfahren. Die neuen Ergebnisse zeigen: Ein grosser Teil der 7-jährigen Kinder hat sich gut an den Schulalltag angepasst. Die meisten Kinder (81.5%) besuchen inzwischen die 1. Klasse, 3.1% besuchen bereits die

2. Klasse und 4.6% befinden sich in einer Einschulungsklasse. Nur wenige Kinder sind im Kindergarten (8.4%) oder zu Hause (0.1%).

In ihrer Freizeit besuchen sie öfters als vor einem Jahr Sport, Tanz oder Musikunterricht. Wie schon vor einem Jahr sind die Grosseltern wichtige Bezugspersonen für die 7-jährigen Kinder.

### Der Schuleintritt - ein wichtiges Ereignis

Der Schuleintritt ist ein grosses Ereignis im Leben von Kindern: Sie müssen sich an die neuen Schulkameradinnen und -kameraden, die Lehrpersonen und die höheren Anforderungen in der Schule gewöhnen. Drei Viertel der Kinder haben sich problemlos an den Schulalltag angepasst: Sie haben sich schnell an die anderen Kinder im Schulhaus gewöhnt, haben eine gute Beziehung zur Lehrperson aufgebaut und kommen mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden gut aus. Offenbar haben sich Mädchen schneller an den Schulalltag gewöhnt als Jungen, diese haben allerdings weniger Mühe mit dem Schulweg als Mädchen.

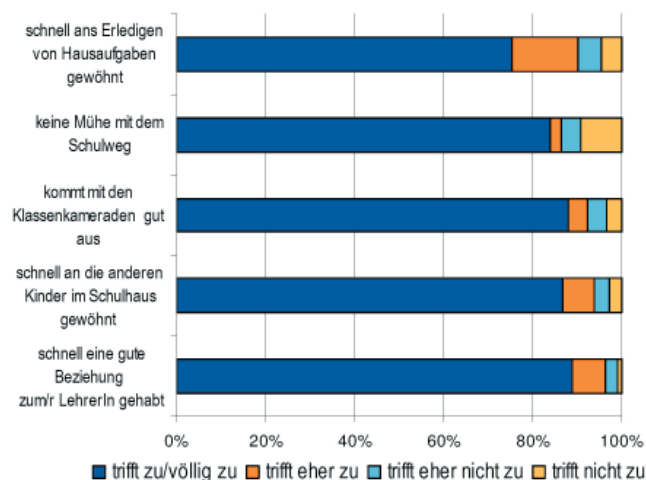


Abbildung 1: Anpassungsleistungen an den Schulalltag

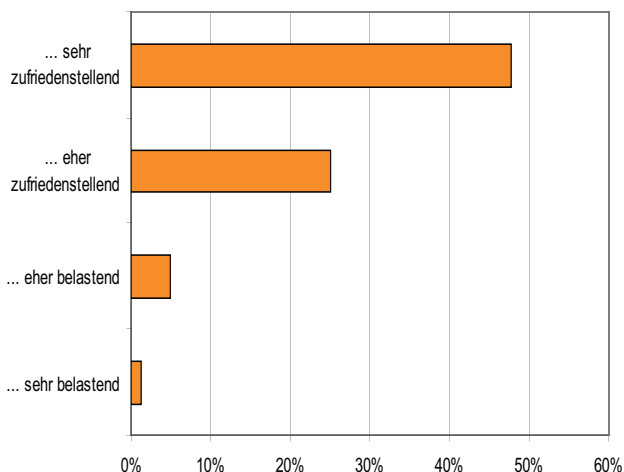


Abbildung 2: Schulsituation aus Sicht der Familie

### Die Schulsituation aus Sicht der Familie

Die Mehrheit der befragten Familien mit einem 7-jährigen Schulkind empfinden die Schulsituation ihrer Tochter/ihres Sohnes erfreulicherweise als sehr zufriedenstellend. Gut 30 % stufen sie als eher zufriedenstellend ein. Rund 10 % der befragten Eltern sagen jedoch aus, dass ihre Familie durch die Schulsituation ihres Kindes eher oder gar sehr belastet ist. Das mag einerseits mit der Selbstständigkeit sowie dem Entwicklungsstand der Kinder zusammenhängen. Andererseits können dafür auch Merkmale und Eigenheiten der Schulklasse und der Lehrperson verantwortlich sein, in die das Kind eingeschult wurde. Inwiefern Schule das Familienleben belastet oder bereichert, werden zukünftige Befragungen der COCON-Studie zeigen.

## Sind die Kinder selbstständiger geworden?

Je selbstständiger Kinder sind, desto besser können sie ihre Sachen ohne Hilfe in Ordnung halten. Seit der letzten Befragung hat die Selbstständigkeit der Kinder zugenommen: Stimmt bei den 6-jährigen Kindern noch 27% der Eltern der Aussage, „Mein Kind hält seine Sachen selbstständig in Ordnung“ zu, so sind es bei den 7-Jährigen schon fast 40%. Weitere 30% der Eltern stimmten der Aussage eher zu. Bezüglich der Entwicklung der Selbstständigkeit scheinen die Mädchen gegenüber den Jungen einen Vorsprung zu haben.

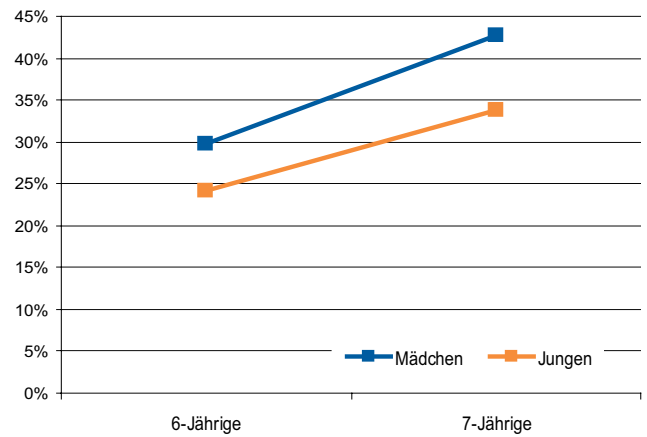


Abbildung 3: Anteil der Kinder, die ihre Sachen schon selbstständig in Ordnung halten

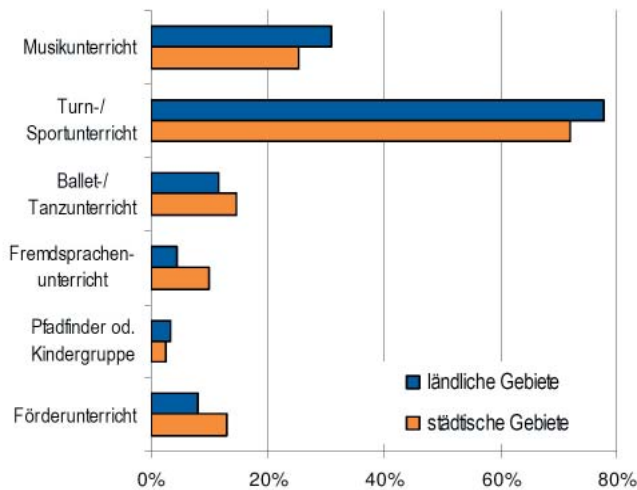


Abbildung 4: Freizeitaktivitäten

## Welche organisierten Freizeitaktivitäten besuchen 7-jährige Kinder?

Die Aktivitäten ausserhalb von Familie und Schule sind vielfältiger geworden: So besuchten mit 6 Jahren 66% der Kinder eine organisierte Gruppe oder Stunde. Bei den 7-Jährigen steigt dieser Anteil auf 78.5%. Die beiden Lebensräume Stadt und Land unterscheiden sich auch heute noch bezüglich Freizeitaktivitäten: Fast drei Viertel aller Kinder besucht eine Turn- oder Sportstunde, aber in ländlichen Gebieten häufiger als in städtischen. Ebenso wird Musikunterricht auf dem Land etwas häufiger besucht (30%) als in der Stadt (25%). Die 7-jährigen Kinder aus städtischen Gebieten besuchen dafür öfter Fremdsprachenunterricht.

## Sind die Grosseltern relevante Bezugspersonen von 7-jährigen Kindern?

Wie schon vor einem Jahr zeigt sich auch bei der zweiten Befragung, dass für die 7-jährigen Kinder die Grosseltern wichtige Bezugspersonen sind. Eine besondere Rolle spielen die Grossmütter: 11.3% der Kinder sehen ihre Grossmutter täglich, 30.6% mehrmals in der Woche und 35.2% mehrmals im Monat. Nur rund 10% sehen die Grossmutter weniger als einmal im Monat. Die Beziehungen zwischen den Generationen sind in der deutsch und französischsprachigen Schweiz erfreulich stabil und zeugen von der Solidarität zwischen den Generationen. Die Ergebnisse der COCON-Studie zeigen auch, dass Kinder, die in ländlichen Gebieten der Schweiz wohnen, ihre Grosseltern häufiger sehen als Kinder aus städtischen Gebieten.

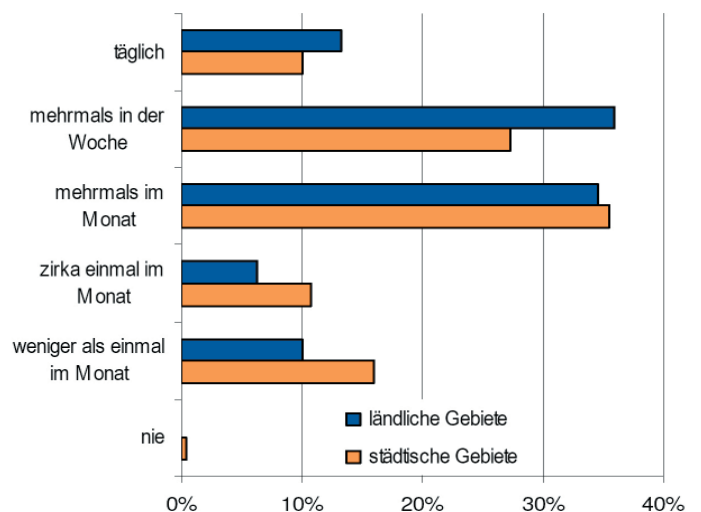


Abbildung 5: Kontakt mit den Grosseltern

